

Wenn man
die Natur
wahrhaftig liebt,
wird man überall
Schönheit finden.

Vincent van Gogh



AKTUELLES . Glasfaseranschluss

04

KULTUR . Stadtwanderung mit Dr. Reinicke

15

IN EIGENER SACHE . Genehmigung zur baulichen Veränderung

23



Bild: Achim Sawall/Golem.de





AKTUELLES

4

Glasfaseranschluss

5

Bibliothekenprogramm

6

Aufruf für Aktionsfonds

8

Verstaatlichungsdebatte

10

**Bewegungsfest
Marzahn-Hellersdorf**

12f

**Seniorenicherheit/
Hitzeschutztelefon
vom DRK**

14

**Selbsthilfe
Chronische Schmerzen**



KULTUR

15

**Stadtspaziergang mit
Dr. Reinicke**

18

Tagesfahrt Ueckermünde

22

KiTa-GrandPrix 2026



IN EIGENER SACHE

23

**Genehmigung baulicher
Veränderungen**

24

BRUdirekt – Das Nutzerportal

26

Informationsveranstaltung

27

Der Aufsichtsrat informiert

Kontakt

Telefon: 030 - 93 77 18 26

Telefax: 030 - 93 77 18 27

Mail: info@felix-wg.de

Internet: www.FELIX-WG.de

Sprechzeiten

Dienstag und Donnerstag:

09.00 bis 12.00 und

13.00 bis 19.00 Uhr

Telefonzeiten

Montag bis Freitag:

10.00 bis 12.00 und

Montag bis Donnerstag:

16.00 bis 18.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber und Texte: FELIX Wohnungsgenossenschaft eG | Schwarzbürger Str. 10, 12687 Berlin
Tel.: 030 - 93 77 18 26, Fax: 030 - 93 77 18 27, www.felix-wg.de

SATZ:

TiTo Werbeagentur | Freienwalder Str. 12a, 13055 Berlin | Tel.: 030 - 98 63 98 36

HAFTUNG:

Der Inhalt des Mieterblattes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Herausgeber, Redaktion und Autoren keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Liebe Mitglieder liebe Mieter und liebe Leseinteressierte,

die erste Hälfte des Jahres ist schon wieder Geschichte. Mit der zweiten Ausgabe unseres Mieterblattes in diesem Jahr möchten wir Ihnen wieder aktuelle Informationen aus unserer Nachbarschaft ins Haus bringen.

Die brennenden Fragen der Zeit bleiben. Themen wie Energieeinsparung, das neue Gebäudemodernisierungsgesetz, Preisentwicklungen auf allen Gebieten, fehlender Wohnraum, Bautempobeschleunigung und Rentenreform, immer noch andauernde Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, Spannungen zwischen Europa und den USA verfolgen uns täglich.

Ein wenig Ausgleich schaffte die Fußball-WM in den USA, Mexico und Canada.

Wir möchten Sie mit diesem Mieterblatt über Themen informieren, die unsere Mitglieder und Mieter wissen sollten und wollen den Blick in dieser Zeit auf unser direktes Umfeld fokussieren.

„Aktuell“ haben wir viele Themen von Informationen des Rathauses über den Glasfaserausbau und die Diskussion zur Enteignungsdebatte bis hin zum Hinweis auf Trickdiebe für Sie eingestellt.

In der Rubrik „Kultur“ finden Sie einen Rückblick auf unsere Stadtwanderung um den Nordbahnhof und unseren Busausflug nach Ueckermünde sowie dem KiTa-GrandPrix in den Gärten der Welt.



Unter „In eigener Sache“ informieren wir Sie zu den unterjährigen Energieverbräuchen (UVI), zur Verfahrensweise bei Genehmigungen zur baulichen Veränderung sowie zu unserer Informationsveranstaltung im FELIX.Club.

Abschließend informiert Sie der Aufsichtsrat über seine geleistete Arbeit in der ersten Jahreshälfte.

Der Sommer ist im vollen Gange. Bitte schauen Sie auch nach Ihren Nachbarn, wie es ihnen bei den teilweise doch sehr hohe Temperaturen geht. Nachbarschaftshilfe hat einen großen Stellenwert im genossenschaftlichen Leben.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Zeit Draußen und in Ihren vier Wänden, viel Spaß beim Durchblättern und Lesen und

bleiben Sie gesund!



Kerstin Lüttke

Michael Ullmann

Glasfaseranschluss

die modernste Form der Kommunikation

Liebe Mieter,

an dieser Stelle möchten wir Ihnen Informationen zum derzeitig geplanten Ausbaustatus der Glasfaseranschlüsse Ihrer Liegenschaften (670 WE in 36 Hauseingängen) mitteilen.

Bisher wurden 386 WE an das Glasfasernetz der Deutschen Telekom angebunden.

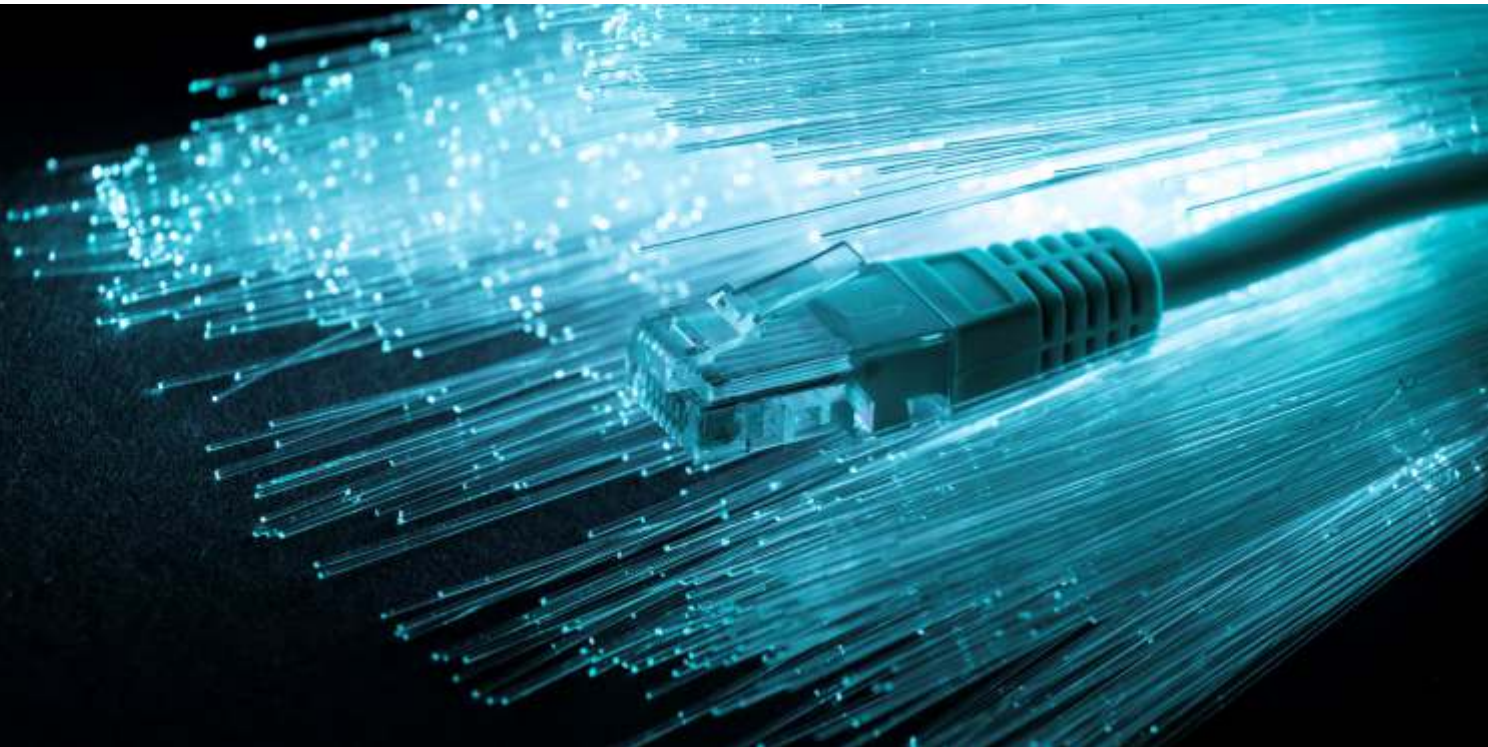
Nach derzeitigem Stand befinden sich die verbleibenden Objekte:

Allee der Kosmonauten 133,135,137,139 sowie Kienbergstr. 58,60,62,64 in den Ausbaujahren 2027/2028.

Die Telekom plant ihre großflächigen Ausbaubereiche (ca. 10.000-15.000 Haushalte) nicht ausschließlich Eigentümerspezifisch.

Neben den Eigentümerzustimmungen spielen auch Faktoren wie z.B. Abstimmungen mit dem Bauamt, Dienstleisterressourcen und deren Einkauf sowie wirtschaftliche Faktoren etc. eine Rolle.

Aus diesem Grund kann die Telekom den bisher vorgesehenen Zeitraum bis 31.12.2026 nicht als verbindliches Bauende bestätigen.



NEU VORLESEN FÜR KINDER

Ausgewählte Geschichten für die Kleinsten

- Erich-Weinert-Bibliothek (jeden Montag)
- Ehm-Welk-Bibliothek (jeden Dienstag)
- Mark-Twain-Bibliothek (1. + 3. Dienstag)
- Heinrich-von-Kleist-Bibliothek (1. Dienstag)

ohne Anmeldung





Partnerschaft für
Demokratie Marzahn



Wir für Kinder, Jugend und Familie

Aufruf für Aktionsfonds Marzahn und Aktionsfonds Marzahn YOUNG im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie Marzahn

Wir rufen bürgerschaftliche Initiativen und gemeinnützige Träger auf, sich mit kreativen Projektideen für Toleranz und Demokratie einzusetzen und dabei ein Zeichen gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit zu setzen.

Gesucht werden Projekte, die sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Maßnahmen für Vielfalt und Toleranz, gegen Rassismus, Antisemitismus und LGBTQI+ -Feindlichkeit sowie Engagement gegen Ideologien der extrem Rechten und extrem rechter Jugendkulturen
- Einsatz für eine zivile Streitkultur und Konfliktbearbeitung im Kontext gesellschaftlicher Polarisierung
- Medienkompetenzen in Bezug auf Fact-Checking
- Förderung des Zugangs armutsbetroffener Personen zu demokratischer Teilhabe

Projekte, die sich hauptsächlich an Kinder- und Jugendliche richten, können über den Aktionsfonds Marzahn YOUNG gefördert werden.

Einreichung von Projektideen

Die Projekte müssen bis spätestens 04.12.2026 abgeschlossen sein.

Das Formular zum Beantragen für beide Aktionsfonds finden Sie auf der Homepage der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf unter:

<https://aller-ehren-wert.de/aktionsfonds-marzahn-und-marzahn-young-2026/>

Förderbedingungen

Die Vorlage von Teilnehmendenlisten für durchgeführte Veranstaltungen und Projekte ist Bedingung für eine Förderung. Es muss eine Mindestteilnehmendenzahl von 15 Personen erreicht werden. Die Projekte müssen in Marzahn und Biesdorf umgesetzt werden.

Beratung zum Projektantrag

Die FreiwilligenAgentur unterstützt Interessierte bei der Ideenentwicklung sowie beim Ausfüllen des Antragsformulars. **Anmeldung zur Beratung:** daniela.kemmer@fwa-mh.de

Projektauswahl

Die Entscheidung über die Vergabe von Fördermitteln obliegt einer Jury, der Vertreter*innen des Begleitausschusses der „Partnerschaft für Demokratie Marzahn“ sowie Bürger*innen angehören.

Förderfähige Ausgaben

Es werden vor allem Sachmittel gefördert. In begründeten Fällen können auch Honorare an Dritte berücksichtigt werden. Sollten größere Anschaffungen für ein Projekt erforderlich sein, so besteht oftmals die Möglichkeit diese zu entleihen, gerne vermittelt die FreiwilligenAgentur diesbezügliche Kontakte.

Der „Aktionsfonds der Partnerschaft für Demokratie Marzahn“ und der „Aktionsfonds der Partnerschaft für Demokratie Marzahn YOUNG“ werden im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und unterstützt vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf.

Kontakt und mehr Informationen:

FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf
Helene-Weigel-Platz 6
12681 Berlin

<https://aller-ehren-wert.de/aktionsfonds-marzahn-und-marzahn-young-2026/>

Ansprechpartnerin: Daniela Kemmer

Tel.: 030 76236500

E-Mail: kontakt@fwa-mh.de

Gefördert von



im Rahmen des Bundesprogramms



Verstaatlichungsdebatte

„Ich mache mir Sorgen um Genossenschaften.“

Fragen an Maren Kern, Vorständin BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.

Die Debatte um die Verstaatlichung großer Wohnungsunternehmen prägt auch den Abgeordnetenhauswahlkampf. Die Initiative „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ fordert, Bestände von Unternehmen mit mehr als 3.000 Wohnungen nach Art. 15 GG zu verstaatlichen – und verspricht sich davon eine Entlastung des Wohnungsmarkts in Form niedrigerer Mieten und einfacherer Wohnungssuche. Doch was wäre die Folge? Maren Kern, Vorständin des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, ordnet die Diskussion aus genossenschaftlicher Sicht ein.



Maren Kern, Vorständin des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU),
© FUNKE Foto Services | Reto Klar

Frau Kern, viele Menschen hoffen, dass eine Verstaatlichung großer Wohnungsunternehmen den Berliner Wohnungsmarkt entlasten könnte. Können Sie das nachvollziehen?

Die Sorgen vieler Berlinerinnen und Berliner sind real – steigende Mieten, knapper Wohnraum, Angst vor Verdrängung. Das muss ernst genommen werden. Aber die entscheidende Frage ist: Hilft eine Verstaatlichung dabei wirklich? Oder lenkt sie von den Maßnahmen ab, die tatsächlich mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen?

Eine Verstaatlichung würde den Wohnungsmarkt nicht entspannen?

Nein. Sie schafft keine einzige zusätzliche Wohnung – bestehende Wohnungen wechseln nur den Eigentümer. Der eigentliche Engpass bleibt aber: zu wenig Wohnraum. Und die Milliarden, die eine Verstaatlichung den Landeshaushalt kosten würde, fehlen dann für Neubau, Förderung und Infrastruktur. Ganz zu schweigen von den konkreten Risiken für Genossenschaften und ihre Mitglieder.

Was meinen Sie damit – was könnte das für Genossenschaften und ihre Mitglieder bedeuten?

Viele Berliner Genossenschaften bewirtschaften selbst mehr als 3.000 Wohnungen. Würden die dann auch verstaatlicht? Nein, sagt die Initiative: das soll gesetzlich ausgeschlossen werden. Aber: geht das? Und hätte das dann auch vor einem Gericht Bestand? Da haben viele Juristen erhebliche Zweifel, weil das beispielsweise beim Mietendeckel auch nicht geklappt hat.

Was heißt das aber, wenn meine eigene Genossenschaft plötzlich doch verstaatlicht würde:

Was passiert mit meiner Wohnung? Mit meiner Mitgliedschaft? Was wird aus meinen Genossenschaftsanteilen – also meinem Geld? Was passiert, wenn meine Genossenschaft wegen der Verstaatlichung ihrer Wohnungen am Ende sogar insolvent wird? Das sind ganz konkrete Fragen, die weit in den persönlichen Alltag hineinreichen – auf die es aber keine sicheren Antworten gibt.

Was wäre aus Ihrer Sicht stattdessen der richtige Weg für eine Entspannung des Berliner Wohnungsmarkts?

Berlin braucht keine Debatte darüber, wer bestehende Wohnungen besitzt – sondern wie bestehendes (Miet-)Recht eingehalten wird und wie neuer Wohnraum entsteht. Bezahlbar, schnell, in großen Stückzahlen. Dafür braucht es Flächen, schnellere Genehmigungen und verlässliche Förderung. Entspannung am Wohnungsmarkt gibt es nicht durch Eigentümerwechsel, sondern durch mehr Wohnungen. Genossenschaften beweisen seit mehr als 130 Jahren, dass bezahlbares Wohnen dauerhaft funktioniert – nicht für kurzfristige Renditen, sondern im Interesse ihrer Mitglieder. Wer mehr Gemeinwohl auf dem Wohnungsmarkt will, sollte genau die stärken, die es seit Generationen leben.



Bewegungsfest des Bewegungsnetzwerk Marzahn-Hellersdorf

Wann: 13. September 2026 11-16 Uhr

Wo: Bürgerpark Marzahn Jan-Petersen-Straße 26A 12679 Berlin

Eröffnung durch Jan Lehmann den Vorsitzenden des Bezirkssportbundes Marzahn-Hellersdorf

Es stellen sich vor:

- Stadtteilzentren
- Jugendfreizeiteinrichtungen
- Vereine
- und viele mehr

Angebote:

- Live-Musik
- Bühnenprogramm
- Hüpfburg
- Catering
- Mitmachaktionen
- Kinderschminken
- Tanzen
- und vieles mehr...



BEZIRKSSPORTBUND
Marzahn-Hellersdorf e.V.

www.bewegungsatlas.berlin





BEZIRKSSPORTBUND
Marzahn-Hellersdorf e.V.

Stundenlauf

13. September 2026 - Startschuss: 14:00 Uhr

Anmeldung vorab erbeten und vor Ort 13:00- 13:30 Uhr

Bürgerpark Marzahn, Jan-Petersen-Straße 26A, 12679 Berlin

Schirmherr: Gordon Lemm, Stadtrat für Jugend, Familie und Gesundheit



Wer kann teilnehmen:

- Vereine
- Stadtteilzentren
- Jugendfreizeiteinrichtungen
- Quartiersmanagements
- Schulen, Kitas
- freie LäuferInnen laufen für den guten Zweck

Gewinne:

1. Preis: 300€ für Sportmaterialien
 2. Preis: 200€ für Sportmaterialien
 3. Preis: 100€ für Sportmaterialien
- ab dem 4. Platz tolle Sachpreise

Anmeldelink



www.bewegungsatlas.berlin



Seniorensicherheit

„An der Haustür beginnt der Trick“

Interview mit dem Kommissariatsleiter des LKA 254 Berlin über Trickdiebstahl und Eigenschutz im Alter.

Herr Kleinwächter, ältere Menschen geraten immer wieder ins Visier von Trickdieben. Die Trickdiebe wollen Wohnungen betreten, um Geld und Wertgegenstände zu stehlen. Warum trifft es meistens Senioren?

Täter suchen gezielt Menschen aus, die höflich, hilfsbereit oder manchmal unsicher wirken. Viele ältere Menschen öffnen noch selbstverständlich die Tür oder nehmen sich Zeit für Gespräche. Die Kriminellen nutzen aus, dass Menschen aus Höflichkeit oder voreilendem Gehorsam handeln und niemanden vor der Tür abweisen oder unfreundlich wirken wollen. Aber Sicherheit geht vor Höflichkeit!

Welche Maschen erleben Sie derzeit besonders häufig?

Sehr verbreitet sind die Maschen "falsche Handwerker", angebliche „Mitarbeiter von Stadtwerken“ oder der sogenannte „falsche Polizeibeamte“.

Gibt es drei einfache Regeln, die Sie allen Seniorinnen und Senioren mitgeben würden?

1. Keine Fremden in die Wohnung lassen.
2. Niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte übergeben.
3. Im Zweifel immer Angehörige, Nachbarn oder die Polizei anrufen.

Was ist die wichtigste Regel an der Haustür?

Lassen Sie keine fremden Personen ungeprüft in die Wohnung. Nutzen Sie vor dem Öffnen

Türspion, Gegensprechanlage oder Sicherheitskette. Öffnen Sie niemals aus Mitleid, Hilfsbereitschaft oder unter Druck. Lassen Sie sich Ausweise zeigen und fragen Sie bei Ihrer Hausverwaltung oder Nachbarn nach, ob Aufträge oder Schäden vorliegen. Beenden Sie bei einem Verdacht sofort das Gespräch, schließen Sie die Haustür und informieren Sie die Polizei oder einen Angehörigen.

Viele Täter wirken freundlich und seriös. Wie erkennt man diese Kriminellen?

Betrüger und Trickdiebe erzeugen oft Stress. Sie drängen, reden schnell oder behaupten, etwas müsse sofort erledigt werden. Genau dann sollte man besonders misstrauisch werden. Seriöse Mitarbeiter akzeptieren immer, wenn jemand erst nachfragt oder einen Termin überprüft.

Darf man einen Ausweis verlangen?

Unbedingt. Und zwar in Ruhe. Im Zweifel sollte man bei der angeblichen Firma oder Behörde selbst anrufen – allerdings niemals über eine Nummer, die der Besucher nennt. Diese wird unter Umständen von Mittätern bedient. Besser man recherchiert die Firmenrufnummer oder Behördenrufnummer über das Internet oder das Telefonbuch.

Was raten Sie Menschen, die allein leben und sich schnell verunsichern lassen?

Vereinbaren Sie feste Regeln mit Angehörigen oder Nachbarn. Zum Beispiel: Niemand Fremdes kommt ohne Rücksprache in die Wohnung. Das gibt Sicherheit.



Viele Opfer schämen sich nach einem Betrug oder Diebstahl. Was möchten Sie ihnen sagen?
Täter arbeiten hochprofessionell und psychologisch geschickt. Jeder kann in so eine Situation geraten. Wichtig ist: sofort die Polizei informieren und nicht schweigen.

Was wünschen Sie sich gesellschaftlich im Umgang mit älteren Menschen?

Mehr Aufmerksamkeit und mehr Gespräche über diese Betrugs- und Diebstahlsformen. Prävention beginnt in der Familie, im Freundeskreis und in der Nachbarschaft. Informations- und Präventionsmaterial zu diesem und anderen Themen ist bei den Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte oder im Internet unter polizei-beratung.de erhältlich.

Herr Kleinwächter, vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Frau Schiefer vom Arbeitsbereich Seniorensicherheit der Zentralstelle für Prävention im Landeskriminalamt Berlin.



Fotoquelle: Polizei Berlin, LKA 254
Herr Kleinwächter, Kommissariatsleiter des LKA 254 der Polizei Berlin



Hitzeschutztelefon für Marzahn-Hellersdorf



Sicher durch heiße Tage: Wir sind 24 Stunden erreichbar!

Egal ob Sie...

- Tipps zum richtigen Verhalten bei Hitze brauchen
- Unterstützung im Alltag suchen
- oder einfach ein offenes Ohr benötigen

So erreichen Sie uns während der Hitzesaison (Juni bis September)

 **030 80 933 19 14**

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren – wir helfen schnell, unkompliziert und vertraulich.



Scannen Sie einfach den QR-Code, um die PDF-Datei herunterzuladen.

Selbsthilfe-, Kontakt-, und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf

Selbsthilfegruppe

Beratung

Vortrag

Angebot



Selbsthilfe -, Kontakt- und Beratungsstelle
Marzahn-Hellersdorf
Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin
Tel.: 5425103 Fax.: 5406885
www.wuhletal.de / selbsthilfe@wuhletal.de
www.facebook.com/selbsthilfe.marzahnellersdorf
www.instagram.com/selbsthilfekontaktstellemahe

Sprechzeiten: Mo 13 - 17 Uhr
Di 15 - 19 Uhr
Fr 09 - 13 Uhr

Ansprechpersonen: Aimée Angermeyer
Diana Krasnov
Tilman Pfeiffer

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Bus 192, 154 / Tram M8, 18



SHG Chronische Schmerzen

Selbsthilfegruppe in Gründung

Leiden auch Sie unter chronischen Schmerzen? Suchen Sie ein Ort zum Austausch mit Betroffenen? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir möchten am Leben teilhaben, auch wenn die chronischen Schmerzen dies oft erschweren. Durch den Austausch über medizinische und alternative Möglichkeiten z.B. Ernährung oder pflanzliche Alternativen, möchten wir uns gegenseitig den Umgang mit den Schmerzen ein Stück erleichtern. Wir teilen unsere Erfahrungen und eröffnen einen Raum, um uns gegenseitig zu unterstützen.

Durch die gegenseitige Stärkung möchten wir unsere Lebensqualität zurückgewinnen, um wieder mit Mut und Zuversicht nach vorne zu blicken.

Wenn Ihr Interesse geweckt wurde, melden Sie sich gerne bei der Selbsthilfekontaktstelle an. Sobald wir genug Teilnehmende sind, wird ein Termin für unser erstes gemeinsames Treffen gefunden.

Anmeldungen sind zu den Sprechzeiten telefonisch unter 030/5425103, per E-Mail an selbsthilfe@wuhletal.de oder persönlich in Alt-Marzahn 59A, 12685 Berlin möglich.

Stadtspaziergang mit Dr. Reinicke

Stettiner Bahnhof

Unser diesjähriger Stadtspaziergang am 23.04.2026 führte uns in das ehemalige Grenzgebiet zwischen den Berliner Stadtteilen OST und WEST.

Mitten auf der alten Grenze befindet sich der (heutige) Nordbahnhof.

Heute S-Bahnstation, zu Beginn aber der größte Fernbahnhof Berlins.

Von diesem Bahnhof aus konnte man die Ziele im Norden des Kaiserlichen Deutschlands erreichen.



Der am 1. August 1842 eröffnete Kopfbahnhof war Ausgangspunkt der Stettiner Bahn und der dritte Bahnhof der Stadt. Für die Berliner hatte er den Ruf als „Ferienbahnhof“.

Der heutige Berliner Nordbahnhof (bis 1950 Stettiner Bahnhof) hat eine bewegte Geschichte. Ursprünglich 1842 als prachtvoller Fernkopfbahnhof eröffnet, wurde er nach schweren Kriegsschäden und in unmittelbarer Grenznähe in den 1960er Jahren abgerissen. Heute erinnert dort nur noch der unterirdische S-Bahnhof an den historischen Verkehrsknotenpunkt.



1. Die Anfänge: Der Stettiner Bahnhof (1842–1945)

- **Eröffnung:** Am 1. August 1842 ging der Bahnhof als Ausgangspunkt der Stettiner Bahn in Betrieb.
- **Blütezeit:** Wegen der schnellen Verbindung zur pommerschen Ostseeküste etablierte er sich als „Ferienbahnhof“ der Berliner.
- **Erweiterungen:** Aufgrund des wachsenden Verkehrsaufkommens wurde das Empfangsgebäude in den 1870er Jahren komplett neu errichtet und 1896 ein separater Vorortbahnhof in Betrieb genommen.

2. Teilung und Abriss (1950–1960er Jahre)

- **Umbenennung:** 1950 wurde der Bahnhof aus politischen Gründen von der DDR in „Nordbahnhof“ umbenannt.
- **Schließung:** Nach schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg verlor der Bahnhof an Bedeutung. Der Fernbahnhof wurde 1952 stillgelegt.
- **Abriss:** Der oberirdische Gebäudekomplex wurde in den 1960er Jahren, bis auf ein Gebäude, vollständig abgerissen.

3. Die Ära der Geisterbahnhöfe (1961–1989)

- **Grenzlage:** Mit dem Bau der Berliner Mauer 1961 lag das Areal direkt im Grenzgebiet.
- **Geisterbahnhof:** Der unterirdische S-Bahnhof wurde für den Personenverkehr geschlossen. Züge aus dem Westen fuhren hier ohne Halt durch.

4. Gedenken und heutige Nutzung

- Heute erinnert die Dauerausstellung **Grenz- und Geisterbahnhöfe im geteilten Berlin** im Zwischengeschoss des S-Bahnhofs an dieses Kapitel.
- Weitere geschichtliche Details und eine Einordnung der **Berlin Nordbahnhof-Historie** finden Sie in der Dokumentation des Bezirks **Rund um den Nordbahnhof**.





Zu DDR-Zeiten stand auf der Fläche eines der größten Transportbetonwerke der Stadt. Von hier wurden die Baustellen im Berliner Zentrum mit Frischbeton beliefert.



Dr. Uwe Reinicke führte uns um das alte Bahnhofsgelände herum.

Zu sehen gab es viel, Kirchen, kleine Parks, Wohngebiete, deren Geschichten weit zurückreichten, Industriebauten und alte Bahnanlagen mit Tunnel.

Und überall zog Dr. Reinicke das Tuch der Geschichte etwas zur Seite und erzählte uns Erstaunliches und Interessantes aus dem alten Berlin.



Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Uwe Reinicke für die wieder sehr spannenden Anekdoten aus unserer Heimatstadt. Es gelang ihm wieder, den Bogen zwischen Geschichte und Gegenwart interessant zu spannen und wir freuen uns auf weitere Stadtwanderungen.



Unsere Tagesfahrt nach Ueckermünde



Am 18.05.2026 war es wieder soweit. Mitglieder und Mieter von 3 Genossenschaften sammelten sich und fuhren mit unserem Reiseunternehmen Bertsch nach Ueckermünde. Der Ansturm war so groß, so dass zwei Busse geordert werden mussten.

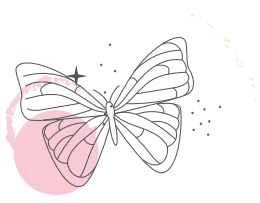


Ueckermünde ist die nordöstlichste Hafenstadt Deutschlands und liegt malerisch am Stettiner Haff. Die Stadt mit ihren rund 8.800 Einwohnern und über 750-jähriger Geschichte blieb im Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont, wodurch ihr mittelalterlicher Stadtkern erhalten blieb. Sie ist besonders für Wassersportler, Naturbegeisterte und Ruhesuchende ein beliebtes Reiseziel.



Die wichtigsten Highlights und Besonderheiten der Stadt hier auf einen Blick:

- **Pommersches Schloss & Schlossturm:** Das Pommersche Schloss ist das letzte erhaltene Schloss der pommerschen Herzöge auf deutschem Boden und das Herzstück der Altstadt. Der Turm bietet einen tollen Blick über die Stadt, während das Gebäude selbst heute das Rathaus und das Haffmuseum beherbergt.
- **Haffmuseum:** Hier erfährt man alles über die Stadtgeschichte und traditionelle Erwerbszweige wie das Gießereiwesen und die Fischerei.
- **Historischer Marktplatz:** Der zentrale Platz lädt mit seiner liebevoll restaurierten Gründerzeitarchitektur, kleinen Geschäften und gemütlichen Cafés zum Verweilen ein.
- **St. Marienkirche:** Die Kirche stammt aus dem Jahr 1766. Mit ihrem markanten Turm überragt sie die Dächer der Altstadt.
- **Stadthafen & Uecker:** Nur wenige Schritte entfernt befindet sich der malerische Stadthafen mit seiner Klappbrücke – der ideale Ausgangspunkt für Spaziergänge entlang des Flusses.



- **Natur und Strand:** Das Seebad verfügt über einen breiten, flach abfallenden Sandstrand (das Haffbad). Angrenzend liegt die Ueckermünder Heide, ein riesiges Wald- und Heidegebiet, das sich bis nach Polen erstreckt und zu ausgiebigen Rad- und Wandertouren einlädt.
- **Tierpark Ueckermünde:** Der sehr beliebte, naturnah gestaltete Tierpark beheimatet rund 400 Tiere und ist ein absolutes Highlight für Familien.
- **Kultur und Kulinarik:** Der Stadthafen bietet maritimes Flair. Neben der St. Marienkirche gibt es dort zahlreiche Restaurants und Cafés, in denen frischer Haffzander und andere regionale Spezialitäten serviert werden.

Der Name **Ueckermünde** leitet sich von der geografischen Lage der Stadt ab.

Er setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

- **Uecker:** Benannt nach dem gleichnamigen Fluss Uecker, der hier in das Stettiner Haff mündet. Der Flussname selbst geht auf den slawischen Volksstamm der Ukrer zurück, die einst die Region besiedelten. Die slawische Urform bedeutet in etwa "Fluss" oder "Grenzfluss".
- **Münde:** Bezeichnet den Ort, an dem der Fluss in ein größeres Gewässer fließt (die Mündung in das Stettiner Haff).



Im Jahr 1223 wurde die Stadt erstmals urkundlich unter dem Namen „Ucramund“ erwähnt, was sich im Laufe der Jahrhunderte zur heutigen Schreibweise Ueckermünde entwickelte.

Nach dem Mittagessen auf dem Marktplatz ging es in 3 Gruppen, geführt durch jeweils eine Stadtführerin, durch das Zentrum der Stadt. Es war spannend, was man über die am Markt stehenden Häuser, dem ehemaligen Rathaus, dessen Grundmauern auf dem Pflaster markiert waren, den Kirchen und der Hafenanlage erfahren konnte.

Ein weiteres Ziel an diesem Tag war der Botanische Garten Christiansberg.

Seit 1982 hegen Walter Kapron und Manfred Genseburg den für diese Region so einzigartigen Garten. Auf etwa 30.000 Quadratmetern erfüllten sich die beiden Gärtner ihren Traum vom eigenen "Grünen Paradies".

1982 erwarben Sie ein Bauerngehöft mit einem alten Obstgarten und einem natürlichen Teich und wollten etwas Besonderes für ihre Region schaffen. Sie verliehen dem Garten im Laufe der Jahre den Charakter einer Parkanlage. Viele der seltenen Pflanzen wachsen und gedeihen nur unter sachverständiger Pflege. Der Garten ist ganzjährig der Öffentlichkeit zugänglich.

Nach einem ausgedehnten Spaziergang durch die sehr gepflegte Anlage konnte man sich bei Kaffee, sehr leckerem Kuchen oder Eis noch etwas erholen.

Die Busfahrt war wieder ein großer Erfolg. Wir freuen uns schon heute auf die Fahrt nach Leipzig am 21.09.2026.





KiTa-GrandPrix 2026

Riesenspektakel in den Gärten der Welt

600 begeisterte Kids beim 8. KiTa Grand Prix Marzahn-Hellersdorf am 24. Juni in den Gärten der Welt. KiTa „Zu den Seen“ gewinnt Pokal der Wohnungsgenossenschaften

Ein erneut großes Spektakel fand am 24. Juni in den Gärten der Welt statt. 56 Kitas waren der Einladung des Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreises (MHWK) und Schlaufuchs Berlin zum 8. KiTa – Grand Prix Marzahn-Hellersdorf gefolgt. Rund 600 Kids wetteiferten bei der perfekt organisierten Veranstaltung in spannenden Staffeln um den Pokal der Wohnungsgenossenschaften und erlebten ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Bei sommerlichen Temperaturen übertrugen sich Spaß und Begeisterung der Kids schnell auf die zahlreichen Gäste, unter ihnen Bezirksstadtrat Stefan Bley, Vorstände der unterstützenden Wohnungsgenossenschaften und die MHWK-Ehrenmitglieder Rainer Lindholz und Uwe Heß. Das stimmungsvolle und dramatische Finale gewann die KiTa „Zu den Seen“ vor den Kitas Meilenstein und Spatzennest. Schnellstes Mädchen von Marzahn-Hellersdorf, ermittelt in einem Lichtschrankenlauf, wurde Isabella Bethge und Schnellster Junge Luis Kaileis.

Bei der würdigen Siegerehrung in der Open-Air-Arena nahmen die acht Teilnehmer des großen Finales voller Stolz ihre Urkunden und Medaillen sowie die drei Erstplatzierten die stattlichen Pokale entgegen. Mit nicht weniger Stolz und als weiteren sportlichen Ansporn konnten alle beteiligten Kids eine Medaille und tolle Eindrücke mit nach Hause nehmen. Ermöglicht wurde

dieser Höhepunkt durch die Unterstützung der Kooperation „Zukunft Wohnen“, konkret der Wohnungs(bau)genossenschaften Berlin Brandenburgische, Erste Marzahner, FORTUNA, FRIEDENSHORT, Grüne Mitte, Hellersdorfer Kiez, Marzahner Tor, Wuhletal und FELIX. Herzlicher Dank galt auch dem verantwortlichen Kompetenzteam des MHWK, den „Schlaufüchsen“ um Alex Möller und Antea Arndt, dem 1. VfL FORTUNA Marzahn um Steve Uhseman für die sportliche Leitung sowie, den Gärten der Welt, der JAO gGmbH, Eintracht Mahlsdorf, den Basket Dragons, Old Bulli Berlin, HIT HOUSE, SunflowerYoga und allen fleißigen Helfern.



Genehmigung zur baulichen Veränderung

Liebe Mitglieder, liebe Mieter

In den vergangenen Wochen erreichten uns eine Reihe von Anträgen zu Umbauten in Bädern, die zum Teil über die Krankenkassen teilfinanziert werden sollten.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass wir selbstverständlich versuchen, Ihre Vorstellungen und Wünsche, soweit dies baulich und technisch möglich ist, entgegenzukommen.

Aber!

Die von uns erteilten Genehmigungen mit klaren Forderungen nach den auszuführenden Firmen und den Rahmenbedingungen senden wir Ihnen nicht umsonst zu.

Wir möchten damit gewährleisten, dass unsere technischen Anlagen nur von uns autorisierten Firmen umgebaut werden. Gleiches gilt für das eingesetzte Material.

Um später eventuell auftretende Reparaturen ausführen zu können, sollte die jeweilige Firma auch wissen, welche Systeme sie in den Wohnungen vorfinden werden.

Arbeiten, die durch Fremdfirmen ohne Genehmigung durch die FELIX Wohnungsgenossenschaft eG ausgeführt werden, sind bei einem eventuellen Auszug durch den Mieter auf eigene Kosten in den Urzustand zu versetzen.

Eventuell notwendige Reparaturen während der Nutzung sind ebenfalls durch die jeweiligen Mieter auf eigene Kosten auszuführen.

Zusammenfassend möchten wir noch einmal nachdrücklich darum bitten, dass Umbauwünsche bei Bedarf an uns herangetragen werden, damit diese sachlich richtig umgesetzt werden können, soweit dies dann auch möglich ist.



BRUdirekt

Das Nutzerportal für Unterjährige Verbrauchsinformationen

Gesetzliche Grundlagen

Die zuletzt am 16.10.2023 novellierte Heizkostenverordnung hat das Ziel, den Wohnungsnutzern durch regelmäßige Verbrauchsinformationen eine effizientere Nutzung von Energie zu ermöglichen. Eine übersichtliche und optisch ansprechende Visualisierung der erfassten Verbräuche unterstützt Sie dabei, Einsparpotenziale schnell zu erkennen und Ihren Verbrauch zu optimieren. So können Sie Geld sparen und das Klima schützen.

Für Abrechnungszeiträume beginnend ab 01.12.2021 erhalten Sie bereits unabhängig von der Messausstattung zusätzliche Informationen in der Abrechnung. Dazu gehören beispielsweise Angaben zum Anteil der eingesetzten Energieträger und den erhobenen Steuern und Abgaben, Vergleiche mit einem normierten Durchschnittsnutzer und ein witterungsbereinigter Vergleich mit dem vorhergehenden Abrechnungszeitraum.

Unterjährige Verbrauchsinformationen (UVI)

Um die sogenannten **Unterjährigen Verbrauchsinformationen** zu erstellen, sind fernablesbare Erfassungsgeräte erforderlich. Die erfassten Verbräuche für Raumwärme, Warm- und Kaltwasser werden monatlich automatisch per Funk übertragen. Eine Ablesung vor Ort bei Ihnen in der Wohnung ist damit nicht mehr notwendig. Alle seit dem 01.12.2021 neu eingebauten Erfassungsgeräte müssen dieses Kriterium erfüllen. Bereits installierte Zähler und Heizkostenverteiler müssen bis Ende 2026 umgestellt werden.

Sind in Ihren Wohnungen bereits fernablesbare Erfassungsgeräte installiert, stellen wir Ihnen die monatlichen Verbrauchsinformationen gemeinsam mit unserem Partner BRUNATA-METRONA zur Verfügung.

BRUdirekt – Das Nutzerportal

Mit der komfortablen App **BRUdirekt – Das Nutzerportal** können Sie Ihre Verbräuche direkt über Ihr Smartphone oder Tablet einsehen – einfach, schnell und intuitiv. Sie nutzen lieber Ihren PC? Kein Problem, hierfür steht Ihnen das anwenderfreundliche Onlineportal zur Verfügung.

Die digitale Darstellung der Verbräuche kann in unterschiedlichen Vergleichsoptionen aufgerufen werden.

- Heizung in kWh & Einheiten
- Warmwasser in kWh & m³
- Kaltwasser in m³
- Aktueller Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr
- Jahresprognose
- Vergleich mit Referenznutzer
- Liegenschaftsvergleich
- Raumvergleich
- Mit BRUdirekt – Das Nutzerportal haben Sie Ihren Energieverbrauch jederzeit im Griff und erhalten zusätzlich zu Ihrer monatlichen Verbrauchsübersicht auch wertvolle Energiespartipps und FAQ.
- Das Benachrichtigungscenter dient als zentrale Anlaufstelle für Mitteilungen und Updates, die für Sie relevant sind. Die Benachrichtigungen können in den Einstellungen verwaltet werden.

- Ihre persönlichen Registrierungsdaten für BRUdirekt – Das Nutzerportal erhalten Sie per E-Mail oder Registrierungsbrief. Nach erfolgreicher Registrierung stehen Ihnen die monatlichen Verbrauchsinformationen zur Verfügung und können jederzeit per PC, Tablet oder Smartphone eingesehen werden.
- Die Mieter-Hotline von BRUNATA-METRONA beantwortet Ihre Fragen rund um die Registrierung, das Nutzerportal, die App oder ganz allgemein zu den monatlichen Verbrauchsinformationen. Die Kontaktdaten finden Sie direkt in BRUdirekt – Das Nutzerportal.
- Es ist ebenfalls möglich, die Unterjährigen Verbrauchsinformationen als Brief zu erhalten. Aus Gründen der Nachhaltigkeit ist der monatliche Postversand allerdings nicht zu empfehlen. Zusätzlich führt der Aufwand für die Produktion und den Versand der Briefe zu erheblichen Mehrkosten. Diese werden den Mietern, die den Postversand in Anspruch genommen haben, über die Heizkostenabrechnung in Rechnung gestellt.
- Der Nutzung von BRUdirekt – Das Nutzerportal als App oder Onlineportal ist daher der Vorzug zu geben.



- BRUdirekt Nutzerportal:
nutzerportal.brunata-muenchen.de
- BRUdirekt App:
[Apple App Store](#) oder [Google Play](#)



- BRUdirekt bundesweite Zentrale:
Tel. 089 78595-0

Informationsveranstaltung

am 18.06.2025

Unsere Informationsveranstaltung im Vorfeld der Mitgliederversammlung 2026 fand am 18.06.2026 im FELIX.Club statt.

Der Vorstand informierte die Mieter über nachfolgende Themen:



1. Stand: Glasfaserausbau
2. Stand: Erneuerung und Ergänzung von Loggien in den Bereichen:
Allee der Kosmonauten 133-139,
Kienbergstraße 58-64
3. bisher in diesem Jahr ausgeführte und geplante Maßnahmen
4. Miet- und Betriebskostenentwicklung
5. Diskussion, Fragen, Anfragen, Hinweise der Teilnehmer
6. Sonstiges

Im Anschluss konnten die Teilnehmer beiden Vorständen Fragen stellen, die sie bewegten. Diese wurden durch Frau Lüttke und Herrn Ullmann ausführlich beantwortet.

In eigener Sache

Der Aufsichtsrat informiert

Sehr geehrte Mitglieder und Mieter der Genossenschaft, liebe Leser,

der Aufsichtsrat hat sich im Vorfeld der diesjährigen Mitgliederversammlung intensiv mit dem Jahresabschluss 2025 befasst. In mehreren Sitzungen wurden die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft, die Qualität der laufenden Maßnahmen im Bestand sowie die strategische Ausrichtung eingehend beraten und bewertet.

Trotz des herausfordernden Baumfelds ist es uns durch vorausschauende Instandhaltung und sorgfältig geplante Einzelprojekte gelungen, die Substanz unseres Bestands zu erhalten und die Wohnqualität kontinuierlich zu verbessern. Die vollständige Vermietung bestätigt diesen Kurs.

Der Jahresüberschuss 2025 fällt geringer aus als in den Vorjahren – bedingt durch eine höhere Anzahl von Instandhaltungsmaßnahmen und die allgemein gestiegenen Kosten. Der Aufsichtsrat bewertet dies dennoch positiv: Investitionen in die Instandhaltung steigern den Wert unserer Immobilien nachhaltig und stärken damit die Genossenschaft als Ganzes.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit war und ist die Überarbeitung der Satzung der Genossenschaft. Ziel ist es, das Regelwerk an veränderte rechtliche Rahmenbedingungen anzupassen und gleichzeitig zukunftsfähig zu gestalten. Die überarbeitete Satzung schärft die Grundlagen unseres gemeinschaftlichen Handelns und schafft eine klare, belastbare Basis für die Weiterentwicklung der FELIX Wohnungsge-

nossenschaft eG in den kommenden Jahren. Wir sind überzeugt, dass diese Aktualisierung den langfristigen Interessen unserer Mitglieder und Mieter dient.

Darüber hinaus beobachtet der Aufsichtsrat aufmerksam die städtebauliche Entwicklung in unserem Quartier. Die Diskussionen rund um Nachverdichtung und die Weiterentwicklung unseres Wohnumfelds sind nicht neu, gewinnen aber an Dynamik. Wir halten es für wichtig, dass dabei stets auch die sozialen und infrastrukturellen Belange der bestehenden Bewohnerschaft berücksichtigt werden.

Bürgerschaftliches Engagement, das sich für ein lebenswertes und ausgewogenes Kiez-Umfeld einsetzt, verdient Unterstützung – so auch der „Bürgerbeirat Zukunft Tal Center“ (BBTC), der sich aktiv für eine behutsame Entwicklung unseres Quartiers einsetzt. Informieren Sie sich gerne über die Möglichkeiten, sich einzubringen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Sommerzeit, schöne Begegnungen und vor allem gute Gesundheit.

Ihr Aufsichtsrat



Herzliche Glückwünsche an

Mitgliederjubilare

Nicole Reisich
Marco Seidel
Sylvia Weißlow
Udo Mirgorodsky

Bernd Radomski
Hans-Detlev Müller
Silvia Hoffmann
Heike Kördel
Uwe Illert

Geburtsstagskinder

Ivan Micheev
Leo Neumann

Shkelzen Murrani
Mihaela Merz

Marc Köhler
Stefan Brachaus
Alexander Knaus

Michael Helbing
Claudia Thiele
Jennifer Senderreck
Michaela Wolfframm
Susan Krüger
Sandra Urban

Vitalie Grecu
Vivien Rähse
Nancy Meding
Nazmie Klosi
David Lüttke

Doreen Noack
Daniela Forberg
Tatjana Tichonovic
Karsten Wende
Ingo Forderung

Thomas Stender
Simone Hahn

Margit Lichtwart
Maik Pfeifer
Helga Heckel
Stefan Kunze
Axel Hermann
Dieter Keller
Susanne Grube
Kerstin Lüttke

Marita Kühnel
Ralf Nehring

Ursula Süßkow
Hannelore Maeller-Fucks
Wolfgang Beyer
Brigitte Kliem
Michael Schook

Stefan Goltz
Siegfried Peter

Siegilde Volkmann
Jürgen Gronau
Renate Krüger